

Quelle: www.hna.de vom 11.06.2008

Rubrik: Wolfhagen

Idee vom Forschungspark

Es gibt Interesse, am Standort Pommernkaserne im Bereich Bioenergie zu forschen



Wolfhagen und der Kasernenstandort, aus 3,5 Kilometer Höhe aufgenommen: Heute wird der Schlüssel übergeben, die Bundeswehr verabschiedet sich. Kommt neben der Berufsschule irgendwann auch ein Wissenschaftspark für Bioenergie? Quelle: Google Earth

Wolfhagen. Es ist eine tolle Idee. Eine Vision. Und die könnte den zivilen Standort Pommernkaserne kräftig weiter entwickeln. Es geht um einen Bioenergie-Wissenschaftspark. Universität Kassel, der Verein "Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien" (deENet) und das Institut für Solare Energieversorgungstechnik interessieren sich für ein derartiges Forschungszentrum.

"Wir würden so etwas gern in Wolfhagen haben", sagt der Vizepräsident der Uni Kassel, Professor Dr. Alexander Roßnagel auf Anfrage der HNA. Es sei die Idee, eine "Plattform für die Forschung im größeren Maßstab in Fragen der Bioenergie zu haben". Ein entsprechendes Zentrum müsste dann offen für alle hessischen Hochschulen sein. Eine enge Kooperation mit interessierten Verbänden sei ebenfalls wichtig. Der Regiotram-Anschluss zum Gelände, eine Mensa, die im neuen Berufsschulzentrum entsteht, dazu Tagungsmöglichkeiten, "das würde passen", sagt Roßnagel.

deENet könnte eine Konzeptstudie erstellen. "Das Ziel ist, die vollständige Versorgung aus regionalen erneuerbaren Energiequellen rund um die Uhr herzustellen", sagt deENet-Geschäftsführer Dr. Martin Hoppe-Kilpper. Die Voraussetzungen für ein entsprechendes Forschungszentrum seien auch deshalb in Wolfhagen gegeben, weil die Stadtwerke sehr fortschrittlich seien. Eine unmittelbare und unbürokratische Abstimmung mit dem lokalen Stromversorger sei machbar. Doch erst muss das zuständige Ministerium in Wiesbaden einen Auftrag erteilen.

Machbarkeitsstudie

"Wir sind dabei, eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben", sagt der Sprecher des Wissenschaftsministerium, Dr. Ulrich Adolphs. Diese solle unter anderem klären, inwieweit eine Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft beim Thema Bioenergie am Standort in Wolfhagen möglich ist.

Auch Wolfhagens Bürgermeister Reinhard Schaake ist angetan von den Gedankenspielen. "Die Vernetzung unterschiedlicher Energieformen ist zukunftsweisend. Und da spielt auch das Thema Fernwärme rein." Die Stadt will das Fernwärmenetz der Bundeswehr weiterbetreiben. Zunächst für ein Jahr. Die Stadtwerke sollen den Betrieb sicherstellen, damit auch die dort ansässigen Unternehmen mit Wärme versorgt werden.

Von Axel Welch